

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper

Machtbeben

Dirk Müller über die kommende Krise



PLUS GOLD

Claus Vogt zum Markt



DER.. BAULÖWE

OLIVER FISCHER NUTZT SEIN WISSEN JETZT, WIE INVESTOREN RICHTIG MIT IMMOBILIEN HANDELN



4 192358 002952 06



CONTAINER SELECT PLUS NR. 3



Direktinvestment in bereits vermietete 20-Fuß-Standardcontainer mit Eigentumszertifikat

- 10,40 % Miete p.a.¹ bei monatlicher Auszahlung
- Nur 3 Jahre Mietlaufzeit
- Sonderkündigungsrecht nach 24 Monaten
- Bis zu 4,84 % IRR-Rendite p.a.^{1,2}
- Reines Euro-Investment bereits ab 1.397,50 EUR

Jetzt Infos anfordern unter
www.t1p.de/vorteil
oder www.solvium-capital.de



Code BR1802V

SOLVIUM ist Spezialist für Direktinvestments in Container und Wechselkoffer.

Alle Investments laufen planmäßig oder
wurden planmäßig abgeschlossen.

Diese 100 %-Erfüllungsquote wurde durch
ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen geprüft
und bescheinigt.

SOLVIUM CAPITAL GmbH

Englische Planke 2, 20459 Hamburg

Tel. 040 / 527 34 79 75, Fax 040 / 527 34 79 22

info@solvium-capital.de, www.solvium-capital.de

SAVE THE DATE ++ SAVE THE DATE ++ SAVE THE DATE ++ SAVE THE DATE ++

SOLVIUM-Webinar
zum Angebot
mittwochs
11 Uhr und 15 Uhr

SOLVIUM-Partner-Workshop
München, Stuttgart, Darmstadt,
Dresden, Bamberg, Dormagen
10. – 18. April 2018

Sachwert Kongress 2018
u.a. mit Roger Rankel und
Folker Hellmeyer in Kassel
15. + 16. Mai 2018

Jetzt sofort anmelden und Ihren Platz sichern unter www.datemitsolvium.de

¹ Bezogen auf den Gesamtaufpreis, unter Berücksichtigung von Rabatten.

² Internal Rate of Return (dynamische Investitionsrechnung), auch: interner Zinsfuß, mit erster Mietzahlung beginnend. Bei der Berechnung des internen Zinsfußes werden Zahlungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten unterschiedlich gewichtet. Daher sind Investitionen mit unterschiedlichen Ein- und Auszahlungszeitpunkten grundsätzlich nicht miteinander vergleichbar.

Hinweis: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen.

Die vollständigen Angaben zu dieser Vermögensanlage sind einzig dem Verkaufsprospekt zu entnehmen, der insbesondere die Struktur, Chancen und Risiken dieser Vermögensanlage beschreibt sowie den im Zusammenhang mit dieser Vermögensanlage abzuschließenden Vertrag enthält. Der Verkaufsprospekt und der mit der Emittentin abzuschließende Vertrag sind Grundlage für den Erwerb dieser Vermögensanlage. Der Anleger kann den veröffentlichten Vermögensanlagen-Verkaufsprospekt zu dieser Vermögensanlage und evtl. Nachträge hierzu sowie das Vermögensanlagen-Informationsblatt auf der Internetseite der Anbieterin Solvium Capital GmbH, www.solvium-capital.de, abrufen oder kostenlos bei der Solvium Container Vermögensanlagen GmbH & Co. KG, Englische Planke 2, 20459 Hamburg anfordern.

Martina Schäfer
Redakteurin bei
Sachwert Magazin



Bild: Schäfer, privat

Editorial

Investieren mit Blick auf das Weltgeschehen

Immobilien - für kaum ein Sachwert-Investment ist mehr Herzblut und Knowhow gefragt. Einer dieser Herzblut-Immobilienkaufmänner ist Oliver Fischer. Er lockt Hausverkäufer auf seiner Webseite damit, den Verkauf innerhalb von 48 Stunden abzuwickeln, ohne Renovierung oder sonstige Vorarbeiten. Ob diese Rechnung für ihn aufgeht? Für uns plaudert er aus dem Nähkästchen.

Auch Thomas Hennings beschäftigt sich mit Immobilien, indem er beleuchtet, wie sich in Zeiten schon hoher Immobilienpreise noch sinnvoll in Bauten investieren lässt. Getrieben wird diese Entwicklung durch die momentane Lage in Wirtschaft und Politik. Wer derzeit morgens die Zeitung aufschlägt, dem mag schnell der Appetit auf Frühstück vergehen. Ein Gewirr aus schillernder Trivia in schöner Abwechslung mit Katastrophenmeldungen und den neuesten politischen Stunts in- und ausländischer Politiker zeichnen ein Bild überreizter Endzeitstimmung. Aber stimmt das denn wirklich? Dirk Müller, Finanzexperte und Börsenguru beleuchtet die Situation in seinem Buch „Machtbeben“.

In der Nachrichtenflut drängt sich der Brexit immer mehr in den Vordergrund. Welche Auswirkungen wird die Abspaltung denn nun wirklich auf die britische und europäische Wirtschaft haben? Erlebt das britische Pfund ein Revival? der Forex Proker IG hat mehrere Szenarien durchgespielt. Die Ergebnisse stellen wir Ihnen auf Seite 15 vor. Hinter den Kulissen ist aber noch mehr Bewegung, meint Claus Vogt. Auffällige Marktbewegungen deuten seines Erachtens auf eine direkte Manipulation des Goldpreises und des Bitcoin hin. Wie er zu diesem Schluss kommt, stellt er Ihnen ab Seite 18 dar.

Was meinen Sie dazu? Schreiben Sie uns gerne an info@backhausverlag.de, wie in der derzeitigen Lage Ihre Investitionsstrategie aussieht.

Viel Vergnügen beim Lesen,
Martina Schäfer
Redakteurin

Impressum

Sachwert Magazin E-Paper

Redaktion/Verlag Backhaus Verlag

E-Mail: redaktion@sachwert-magazin.de
Redaktion: Martina Schäfer
Layout und Gestaltung: Jessica Wilkens

Onlineredaktion

redaktion@sachwert-magazin.de

Herausgeber, Verleger:

Julien D. Backhaus
Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
UST-ID-Nr.: DE252048870

Anschrift:

Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

Intelligente Strategien für Ihre sichere Zukunft

Sachwert schlägt Geldwert!

In der Historie haben nur die Anleger ihr Vermögen sichern können, die nicht in bedrucktes wertloses Papier investiert haben, sondern in Sachwerte, die nach bestimmten Ereignissen immer noch einen inneren bzw. einen Tauschwert aufweisen konnten. Unsere Konzentration liegt ausschließlich in der Konvertierung von Papier- / Giralgeld in physische Sachwertlösungen, die Sie schadlos durch die Finanz- und Wirtschaftskrise manövrieren lassen.



Leistungen

Makroökonomische Aufklärung über das Finanz- & Geldsystem
Vermögenssicherung durch physische Sachwerte
Erbschafts- und Schenkungssteuerlösungen
Vermögenstransfer in die nächste Generation
Internationale Stiftungskonzepte



Sachwert-Center Bremen

... intelligente Strategien für Ihre sichere Zukunft.

Rockwinkeler Landstraße 5
28355 Bremen
Telefon (0421) 36 49 75 22
info@sachwertcenter-bremen.de

www.sachwertcenter-bremen.de



Richtiger Handel mit Immobilien

Oliver Fischer ist selbstständiger Immobilienkaufmann und lockt auf seiner Website Immobilienverkäufer mit dem Satz „Sie können Ihr Haus innerhalb von 48 Stunden verkaufen!“ Nach eigenen Angaben hat er mit seiner Firma über 320 Wohneinheiten neu gebaut und mehr als 680 saniert. Insgesamt kamen mehr als 2300 Immobiliengeschäfte zum Abschluss.

Sie sind in der Immobilien-Community sehr gefragt und prominent. Wie kamen Sie zum Immobiliengeschäft?

In der Immopreneur Community bin ich durch die Freundschaft mit Herrn Thomas Knedel aktiv geworden. Ich habe im Podcast einige meiner Immobilienprojekte vorgestellt und die Leute waren begeistert auf welche Art und Weise ich das angegangen bin und systematisiert habe. Zum Immobiliengeschäft bin ich über eine beeindruckende Begegnung gekommen. Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zum KFZ Mechaniker absolviert und im Anschluss bei Daimler Benz im Werk Bremen am Fließband gearbeitet. Früh- und Spät- und Nachtschicht, wer es kennt wird es lieben – wahrscheinlich aber eher nicht – wahrscheinlich werden es die meisten hassen. Auf einer Tankstelle habe ich nach Feierabend einen Herren kennengelernt, der mich schwer beeindruckt hat. Aufmerksam geworden bin ich auf ihn, weil er mein Traumauto fuhr. Ich ging auf ihn zu und sagte: „Das ist mein Traumwagen“ darauf erwiderte er „das ist auch mein Traumwagen, ich fahre ihn jetzt 1 Jahr.“ Ich habe ihn gefragt, was er beruflich macht und er sagte „Immobilien“ – „Immobilien“ erwiderte ich. Bis dahin wusste ich, dass man in Immobilien wohnen kann und hatte sonst keine weiteren Berührungspunkte. Beeindruckt verabschiedete ich mich und unsere Wege trennten sich. Ein paar Wochen später rief mich ein Freund an und erzählte mir, dass er eine Mädchen kennengelernt hat und bat mich ihn bei ihr zu besuchen. Als wir bei der Adresse ankamen, erwartete uns ein großes Anwesen mit einer tollen Außenanlage und in der Einfahrt stand der Mercedes SL, den ich ein paar Wochen zuvor auf der Tankstelle gesehen habe. Der Mann dem dieser Wagen gehörte, war tatsäch-

lich der Mann von der Tankstelle und der Vater der Freundin meines Freundes. So bin ich dann durch diese Begegnung in das Immobiliengeschäft reingewachsen. Meine ersten beiden Immobilien habe ich von diesem Mann gekauft. Wovon ich eine renoviert und selbst bezogen habe und die andere Wohnung direkt wieder verkauft habe. So ging es weiter und weiter und weiter. Ich habe gekauft, renoviert und verkauft. Das ist mittlerweile 33 Jahre her und inzwischen habe ich über 2500 Wohneinheiten gehandelt.

In welchen Sektoren sind Sie mittlerweile unterwegs und was macht Ihnen am meisten Freude?

In der Vergangenheit sehr viel Neubau und große Projekte gemacht. Davon bin ich inzwischen allerdings weg. Ich glaube, dass das Risiko wird immer größer. Anfang 2000 habe ich ein großes Neubau-Projekt gehabt, was in der langen Phase der Baugenehmigung nicht mehr so gut platziert werden konnte. Nach 1,5 Jahren Verzug der Baugenehmigung ist

dann das eingetreten, was ich gehaut habe. Es war ein riesen Fiasko. Ich musste die Preise so stark senken, dass ich anstelle eines großen Gewinnes einen massiven Verlust hatte. Das ganze hat die Banken natürlich auch nicht glücklich gemacht und ich musste nach diesem Projekt wieder von Vorne beginnen. Nach diesem Erlebnis habe ich mich auf den Handel mit gebrauchten, einfachen Immobilien, die sehr schnell und risikoarm gehandelt werden, spezialisiert. Das nenne ich „Das Fix & Flip- System“, heute im Neudeutschen hat man ja vieles aus dem amerikanischen übernommen. Ich sehe mich als Immobilienhändler, der unmoderne und ungepflegte Immobilien („Alte-Leute-Häuser“), aber mit einer guten Substanz und in einem technisch guten Zustand kauft, aufwertet und wieder verkauft. Das habe ich systematisiert und das macht mir am meisten Freude. Dazu gehört natürlich auch, dieses System an andere Investoren weiterzugeben und diesen dabei zu helfen mehr Geld zu verdienen und große Fehler zu vermeiden.



Oliver Fischer mit Thomas Knedel

„Ich helfe Immobilieninvestoren mehr Geld zu verdienen und Fehler zu vermeiden.“



Was sind die großen Herausforderungen, womit Investoren und vielleicht auch Sie heute zu kämpfen haben?

Die großen Herausforderungen sehe ich eigentlich nicht. Der Einkauf der Immobilien ist durch mein System sehr easy. Wir sind auf einem ganz normalen Eigennutzermarkt unterwegs, keine Kapitalanlagen, keine Spezialimmobilien wie Pflegeimmobilien und so weiter. Wir haben den Fokus auf einfachen Immobilien, ich sage immer „Brot und Butter“ Immobilien dazu und das sind für mich 3 Zimmer Wohnungen, kleine Reihenhäuser, Doppelhaushälften und kleine Einfamilienhäuser, die von Selbst-

nutzern gekauft werden. „Und ist das Häuschen noch so klein, ist es doch mein Eigenheim!“ Das steht bei Millionen von Bundesbürgern an erster Stelle und diesen Markt bediene ich. Diesen sehe ich auch noch in den nächsten 10 oder 20 Jahren als sehr positiv und sicher an. Ich bin nicht unbedingt derjenige, der sich auf Kapitalanlageimmobilien stürzt. Natürlich kaufen wir auch Mehrfamilienhäuser und teilen diese in Eigentumswohnungen auf aber das ist nicht mein Hauptfokus. Dieser liegt bei einfachen, risikoarmen Immobilien, wo ich sehe, dass diese sehr viel gesucht werden. Immobilien die nicht toll präsentiert werden, die meistens noch mit

alten Möbeln fotografiert werden, dieses sind Indikatoren für mich, dass ich darangehe und diese Immobilien kaufe, aufbereiten lasse, modern möbiliere und so schnell wie möglich wieder gewinnbringend an Endverbraucher/Eigennutzer verkaufe.

Und auch über Siege darf man sprechen, wenn man viel erreicht hat. Worauf sind Sie heute besonders stolz?

Ich bin besonders stolz über die Systematik, die ich in den vergangenen 33 Jahren in mein Geschäft eingebracht habe, weil ich schnell mit Immobilien handeln kann. Ich kaufe diese unwahrscheinlich schnell, habe mein persönliches „A-Team“ das ich mir aufgebaut habe hinter mir. Das fängt an bei der Akquise, den Handwerkern, dem Notar, der Finanzberater, dem Banker und so weiter. All diese Leute gehören zu meinem Team und da arbeite ich eben mit Profis zusammen, die genau das umsetzen können was ich möchte. Ich habe eine sehr schnelle Umschlagsgeschwindigkeit. Ich beginne am nächsten Montag nach Abschluss des Kaufvertrages direkt mit der Aufbereitung der Immobilie. Nach 2-4 Wochen bin ich dann mit den entsprechenden Immobilien auf dem Markt und suche einen Käufer. Diese vertreibe ich über externe Makler und auch über Partnermakler in den verschiedenen Städten in denen ich aktiv bin. Somit haben wir schon nach 4-6 Wochen einen Käufer für die Wohnung oder das Haus, das ich aufgewertet habe und dann läuft die Abwicklung. Für mich ist somit das Projekt abgeschlossen. Der Notar kümmert sich hinterm Vorhang um den Rest und sorgt dafür, dass rechtlich alles richtig läuft und der Käufer abgesichert ist.

Gibt es Zukunftspläne, die Sie verraten können?

Meine Zukunftspläne sind eigentlich so, dass ich mehr Zeit mit meiner Frau verbringen möchte, mehr Reisen möchte und nicht mehr so viel arbeiten möchte. Ich komme von 110 Immobiliengeschäften im Jahr auf jetzt noch 20-30 Geschäfte und das reicht mir vollkom-

men. Wir haben einen schönen Bestand an Mietwohnungen und -Häusern, die wir vermieten und das reicht schon um davon zu leben. Die finanzielle Freiheit ist erreicht, auch schon etwas länger. Mein Ziel ist es jetzt wirklich anderen zu helfen diese Ziele zu erreichen und auch nicht so kompliziert zu gestalten wie ich es immer bei anderen sehe. Ich bin kein Freund von Excel Tabellen und und und und. Ich habe ganz einfache und auch umsetzbare, risikoarme Schritte. Ich kaufe genau das ein, was der Markt sucht und möchte. Ich führe spezielle Renovierungsmassnahmen durch, repariere alles was kaputt ist und stage die Objekte zum Verkauf. Home Staging ist ja auch ein beflügelter Begriff geworden, der immer mehr Anklang findet und ich muss sagen, dass Home Staging einer meiner Erfolgsfaktoren ist. Wenn ich 6-8 Punkte aufliste, befindet sich Home Staging ganz ganz vorne.

Sie helfen auch anderen Investoren, Fuß in der Branche zu fassen. Wie und warum?

Wie ich Eingangs schon erwähnt habe ist zwischen Thomas Knedel und mir eine Freundschaft entstanden und wir haben uns gefragt, wie wir die Art und Weise, die wir täglich nutzen anderen beibringen können. Wir haben dann ein Jahresprogramm entwickelt, dieses nennt sich Mastery 365. Für dieses Programm muss man sich unter www.mastery365.de bewerben. Das ist ein Jahresprogramm indem wir wirklich Schritt für Schritt den Investoren unsere Geschäftsmodelle nahebringen um mehr Geld zu verdienen und große Fehler zu vermeiden. Das ist ein Coachingprogramm, bestehend aus 20 Modulen, in dem Thomas und ich den Content teilen. Wir stehen den Teilnehmern jederzeit für Fragen und Antworten zur Verfügung. Wir haben im Jahr mehrere Liveevents, wo sich alle treffen und Erfahrungen austauschen können.

Diese kommen bei den Teilnehmern super gut an. Wir haben schon die ersten großen Erfolge von unseren Teilnehmern feiern dürfen, es entstehen Gemeinschaftsgeschäfte. Wir haben da ein tolles Ding gemacht das den Leuten hilft, die Immobilieninvestoren auf dem nächsten Level sein möchten. Es ist nicht unbedingt für Anfänger geeignet. Man sollte schon ein paar Erfahrungen in der Immobilienbranche haben. Die Kniffe wie man schnell handelt, Immobilien vorbereitet und schnell wieder verkauft oder vermietet, Co-investments mit anderen Investoren macht werden von uns aufgegriffen und das bringen wir den Investoren nahe. Wir sind unheimlich stolz auf uns, dass wir das aus dem Boden gestampft haben und immer weiter verfeinern können. Das Feedback unserer Teilnehmer ist wirklich super. Wer nur an dem professionellem Immobilienhandel interessiert ist, kann sich auf www.fixundflip.de kundig machen und meinem Coachingprogramm anschliessen.

Bilder: Momentesammler Patrick Reymann





Ab 6. Dezember 2018 ist die neue Ausgabe des Sachwert Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.

Kenne die Interessen deines Verhandlungspartners

Gregor Gysi über die Kunst des Zuhörens und der zielgerichteten Kommunikation

Sind Sie jetzt, mit 70 im „siebten Leben“ angekommen, wie das Reinhold Messner ausdrückte?

Ich bin im sechsten Leben, weil ich ja noch nicht weiß, wann das Alter beginnt. Aber das ist dann mein Siebtes.

Auf welche Ereignisse blicken Sie denn besonders gerne zurück?

Politisch blicke ich gerne auf die Erlebnisse zurück, bei denen ich plötzlich eine Akzeptanz gespürt habe, um die ich vorher so hart ringen musste. Zum Beispiel beschwerte sich Volker Kauder bei mir, dass ich ihn noch nicht als Gast ins Deutsche Theater eingeladen habe. Das war natürlich zu einer bestimmten Zeit undenkbar. Das sind dann schöne Momente. Und mein Treffen mit Nelson Mandela. So eine ausgezeichnete, historische Figur, das ist wirklich einmalig.

Wann haben Sie das letzte Mal mit einem 17Jährigen gesprochen? Und was haben Sie gedacht?

Das mache ich des Öfteren. Wenn ich in meinem Wahlkreis bin, gehe ich immer in den MelloPark, da sind nur Jugendliche. Die frage ich und stelle fest, dass sie die Welt natürlich völlig anders wahrnehmen als ich. So habe ich ungefähre Vorstellungen. Wenn ich das aber nicht mache, dann rede ich über ihre Köpfe hinweg. Meine Tochter ist ja auch erst 22. Durch sie habe ich die Jugend in dieser Zeit kennen und auch schätzen gelernt. Aber ich weiß auch, dass ich einige Kenntnisse als selbstverständlich voraussetze, die die natürlich nicht haben und gar nicht haben können. Sie wissen dafür wieder andere Sachen, bei denen ich von Tuten und Blasen keine Ahnung habe. Wenn ich zum Beispiel an den Computer denke und so weiter. Ich

nutze Siri, ich spreche auf mein Handy und das schreibt es auch gleich. Aber natürlich habe ich nicht das Wissen der jungen Leute.

Das ganze Interview mit Gregor Gysi können Sie im neuen Magazin lesen.



Bild: Oliver Reetz

Sind Tantal, Wismut und Tellur unverkäuflich?

Verkaufsprobleme bei einigen Technologiemetallen häufen sich

Technologiemetalle wie Tantal und Wismut werden als Investment immer beliebter, dennoch sind auch kritische Stimmen zu hören, da sich in der letzten Zeit Berichte darüber häufen, dass Käufer eben jener Technologiemetalle diese nicht wieder verkaufen könnten. Für uns ist das Grund genug, bei dem Rohstoffexperten Andreas Kroll nachzuhaken.

Tantal, Wismut oder auch Tellur - sind diese Metalle unverkäuflich?

Natürlich nicht. Sie wurden nur schwer verkäuflich „gemacht“.

Erklären Sie uns das bitte näher.

Einige Anbieter von Rohstoffen missachten die fundamentalsten Marktgesetze und das kann für die Käufer von Metallen unangenehme Folgen nach sich ziehen. Jeder Investor muss sich generell die Frage stellen: Wer könnte oder wird mir am Ende des Tages meine Investition wieder

abkaufen können beziehungsweise wollen? Darauf kann es im Rohstoffmarkt nur eine Antwort geben, nämlich die Industrie. Wenn also letzten Endes die Industrie der Käufer ist, müssen natürlich auch deren Ankaufskriterien entsprechend berücksichtigt werden. Aber genau eben das wird von einigen Anbietern aufs sträflichste missachtet.

Wie sehen die Ankaufsbedingungen der Industrie im Speziellen aus?

Die Industrie kauft nur ganze und zusammenhängende Chargen. Werden die einzelnen Produktionschargen auseinandergerissen, was durchaus mal der Fall sein kann, müssen diese dann aber auch wieder zusammenführbar sein. Das ist bei einigen Händlern nicht der Fall. Des weiteren will die Industrie...

Mehr von Andreas Kroll finden Sie im neuen Magazin.

Attraktive Renditen plus Stabilität sind möglich

Inflation, Nullzins und politische Börsen erfordern moderne Produkte für sicherheitsorientierte Anleger.
Immobilien-Anleihe generiert Erträge aus Wohnimmobilien

Das falsch verstandene Sicherheitsdenken der Deutschen führt zu einer realen Vermögensvernichtung ihrer Geldwerte, wie der Global Wealth Report des Credit Suisse Research Instituts schon seit mehreren Jahren beobachtet. Vor dem Hintergrund, dass die Inflation im Herbst 2018 auf 2,50 % gestiegen ist, die Zinsen weiterhin gegen Null tendieren und über 75 % des privaten deutschen Geldvermögens auf Sparkonten sowie in klassischen Zinsanlagen und Versicherungen angelegt sind, dürfte sich an dieser Entwicklung auch kaum was ändern. Doch außer Aktien kennen viele „Experten“ kaum Alternativen. Dass attraktive Renditen auch ohne nennenswerte Kursschwankungen möglich sind, beweist das Management des German Real Estate ETP.

Sichere Renditen erfordern moderne Anlageprodukte

Das German Real Estate ETP ist eine deutsche Immobilien-Anleihe, die neben einer Festverzinsung von 3 % p.a. eine Gewinnbeteiligung bietet. Die angestrebte Rendite beträgt zwischen 5 % und 7 % p.a., was das Management bereits in der Vergangenheit bewiesen hat. Die Rendite, die sich aus Zinsen und Kurszuwächsen ergibt, wird aus einem breitgestreuten Immobilien-Portfolio generiert. Die an reale Immobilien gekoppelte Wertentwicklung ist auch der plausible Grund, warum diese Anleihe neben einer stabilen Kursentwicklung deutlich höhere Renditen gegenüber Bundesanleihen und Pfandbriefen aufweist. Es gibt keine Mindestanlagedauer wie bei offenen Immobilienfonds - die Anleihe ist täglich handelbar. Die Emittentin stellt dazu verbindliche Kurse für die Ausgabe und Rücknahme von Anteilen an der Börse München. Dies ist ein großer Pluspunkt, da die Börse als objektiver und transparenter Handelsplatz ein Höchstmaß an Sicherheit und Zuverlässigkeit bei Kauf und Verkauf gewährleistet.

Neue Maßstäbe in puncto Sicherheit

Die Emittentin setzt mit ihrer Anleihe neue Maßstäbe. Zum einen dürfen die Anlegergelder nur für Immobilien-Investitionen verwendet werden, die zusammen mit den Mieteinnahmen und dem Wertsteigerungspotenzial einen unmittelbaren realen Gegenwert zur Absicherung darstellen. Außerdem ist die Emittentin einzig als reine Investment-Zweckgesellschaft für die Verwaltung der Anleihe tätig. Regelmässige Audits werden durch Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Das German Real Estate ETP bietet als Anleihe einen Anlegerschutz, der sich an den Sicherheitsstandards von offenen Immobilienfonds orientiert und zugleich eine höhere Flexibilität bietet.

Qualitative Vorteile eines Nischenanbieters

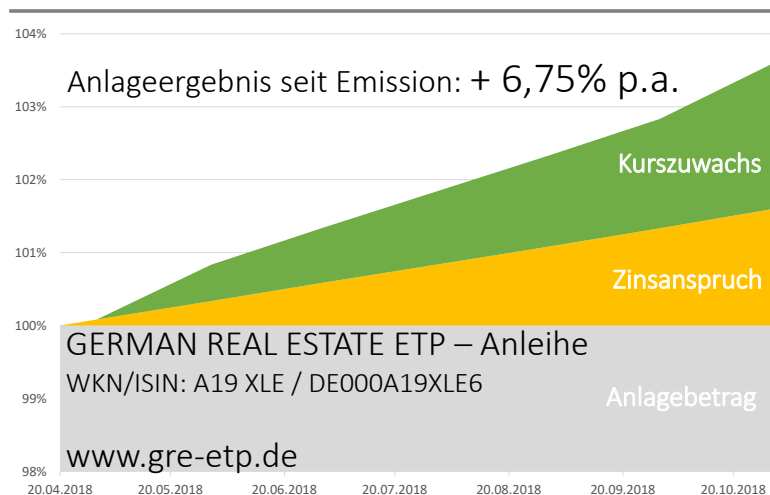
Das Immobilien-Portfolio, das sich ausschließlich aus marktgängigen Wohnimmobilien zusammensetzt, hat einen ak-

tuellen Verkehrswert von knapp 70 Mio. Euro. Etwa 42 % sind stille Reserven, so dass die Anleihe über ein höchst komfortables Sicherheitspolster verfügt. Dadurch, dass das Management selbst investiert ist, hat es genauso wie die Anleger ein großes Interesse an Sicherheit in Verbindung mit einer attraktiven Rendite. Insofern erfolgen sämtliche Investitionen stets qualitätsorientiert, und niemals liquiditätsgetrieben. Letzteres ist auch der Grund, warum es v.a. großen Anbietern praktisch unmöglich ist, dieses Segment zu besetzen.

Einfach zu erwerben

Die Emittentin stellt auf Ihrer Internetseite www.gre-etp.de weitere Informationen über ihre Immobilien-Anleihe zur Verfügung. Auch Anfragen per Telefon und per E-Mail werden zeitnah beantwortet. Für den Erwerb des German Real Estate ETP wird ein Wertpapierdepot bei einer Bank oder Sparkasse benötigt, wo auch das Wertpapier verwahrt wird.

Mit Rendite & Substanz gegen Inflation und Nullzins!



Quelle: www.gre-etp.de, ohne Berücksichtigung von Erwerbs- und Depotführungskosten, Stand: 31.10.2018

A portrait of a middle-aged man with short, graying hair and a goatee. He is wearing a dark blue pinstriped suit jacket, a light blue dress shirt, and a light blue patterned tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a blurred interior of a building with stone columns and arches.

Machtbeben

Die Welt steht vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten

Die täglichen Berichte aus Politik und Wirtschaft wirken oft wie zusammenhangslose Schnipsel, die in ihrer Bedeutung nur schwer einzuschätzen sind. Zum einen fehlen uns oft der tiefere Hintergrund und die Details zu dieser oder jener Meldung, vor allem aber fehlen uns die Anschlussstücke zu diesen Puzzleteilen. Wenn wir die Schachtel eines Puzzlespiels öffnen und ein einzelnes Stück herausnehmen, sehen wir zwar seine Umrisse und ein irgendwie aufgedrucktes Muster, können aber

nichts damit anfangen, egal wie intensiv wir dieses eine Teil studieren. Erst wenn wir weitere Teile in dem großen Haufen finden, die sich mit dem ersten Stück zusammenfügen lassen, ergibt sich etwas mehr Sinn. Je mehr zusammenhängende Teile wir im Laufe der Zeit finden und in der richtigen Anordnung zusammenfügen können, desto eher erkennen wir das gesamte Bild. Die Welt aus Politik und Wirtschaft müssen wir uns als ein solches Puzzlespiel mit nahezu unendlich vielen Teilen vorstellen.

Zumindest sind es so viele Teile, dass niemand im Laufe seines Lebens in der Lage sein wird, sie alle zusammenzutragen, um das eine, einzig korrekte und umfassende Bild zu erkennen. Dennoch hängt unser Verständnis maßgeblich davon ab, dass wir zumindest die wichtigsten und für uns aktuellsten Elemente erkennen, verstehen und in einen Zusammenhang bringen, mit dem wir etwas anfangen können. Daher ist dieses Buch der Versuch, dem geneigten Leser meine Erfahrungen und Sichtweisen auf

Auszug aus dem Buch
„Machtbeben“ von **Dirk Müller**
 erschienen am 27.08.2018
 im Heyne Verlag
 ISBN: 978-3-453-20489-8



„Mr. Dax“ Dirk Müller,
 Finanzexperte

len. Nur wer die gegenwärtige Situation und die zukünftige Entwicklung richtig einschätzt, vermag sich darauf einzustellen und den für sich richtigen Weg einzuschlagen. Die meisten Sachbücher beschäftigen sich auf vielen Seiten sehr intensiv mit einem einzigen Puzzlestück und beschreiben dieses von allen Seiten und in allen Details. In der Folge hat man dann sehr gute Kenntnis von diesem einen Stück, aber es hilft nicht weiter, wenn man nicht auch die anderen Puzzlestücke kennt. Entsprechend müsste man eine Unzahl an Büchern lesen, Gespräche führen und Nachforschungen anstellen, um jedes einzelne Teil detailliert zu kennen und dann mit seinen Nachbar-elementen zusammenzufügen – eine Lebensaufgabe. Genau dies war ein wesentlicher Teil meiner Tätigkeit in den mehr als 25 Jahren, die ich inzwischen in dieser Welt aus Kapital und Politik verbringen durfte. Nur wer einen Zusammenhang umfangreich und im Detail kennt, ist in der Lage, diesen auch auf die wichtigsten Elemente hin zusammenzufassen. So könnte ich Ihnen zahlreiche Puzzlestücke von allen Seiten umfangreich beschreiben. Dann hätten Sie am Ende des Buches eine Handvoll Teile kennengelernt – und noch immer würde Ihnen der Blick auf das komplette Bild verschlossen bleiben. Ich muss mich also entscheiden, ob ich wenige Teile intensiv oder möglichst viele Teile knapp, aber dennoch mit den wichtigsten Informationen beschreiben will. Ich habe mich für Letzteres entschieden:

es sich für mich aus den mir vorliegenden Informationen ergibt. Albert Einstein sagte einmal sinn-

gemäß: »Wenn man etwas nicht einfach erklären kann, hat man es nicht verstanden.« Manches neue Puzzleteil mag irritierend wirken, wenn es nicht sofort zu unseren bisher als sicher geglaubten Zusammenhängen passt. Doch wenn man bereit ist, die eigenen bisherigen Sichtweisen stets aufs Neue zu überprüfen und infrage zu stellen und bereits zusammengesetzte Elemente zu trennen, wenn es neue Erkenntnisse gibt, die mehr Sinn ergeben, dann hat man die Chance, am Gesamtbild weiterzubauen. Wer dagegen einst falsch zusammengesetzte Teile nie mehr infrage stellt, wird jedes neue Element ablehnen, nur weil es nicht in das bisherige Weltbild passt. Als zu Zeiten der Renaissance ein gewisser Nikolaus Kopernikus mit seinen Forschungen das neue Bild des Universums entwarf, in dem sich die Erde um die Sonne bewegte, statt umgekehrt, traf ihn Hohn und Verachtung. Was war passiert? Er hatte das bestehende Weltbild der durchaus intelligenten Menschen seiner Zeit, das Weltbild der Obrigkeit und damit zugleich einen wesentlichen Machtfaktor zur Diskussion gestellt. Die einen konnten ihm gar nicht recht geben, da ihre Macht davon abhing, dass alles beim Alten blieb; die

anderen wollten ihm nicht folgen, weil sie nicht bereit waren, ihre bisherige Sichtweise infrage zu stellen und sie mit aukommenden neuen Ideen und Sichtweisen immer wieder abzugleichen. Sie verteidigten ihre Sicht auf die Dinge um jeden

Preis. Etwas Ähnliches passiert auch heute noch in allen Bereichen des Lebens:

die Zusammenhänge und Hintergründe dessen näherzubringen, was aktuell und in naher Zukunft in jenen Bereichen von Politik und Wirtschaft geschieht, die direkten Einfluss auf unser derzeitiges und künftiges Leben haben. Erst im Zusammenhang der einzelnen Puzzleteile ergibt sich ein Gesamtbild unserer Umgebung. Und nur wer dieses Gesamtbild erkennt, ist in der Lage, die Dinge korrekt zu beurteilen.

»Wenn man etwas nicht einfach erklären kann, hat man es nicht verstanden.«

Albert Einstein

Ihnen lieber einen wesentlichen Teil des Gesamtbildes vorzustellen, wie

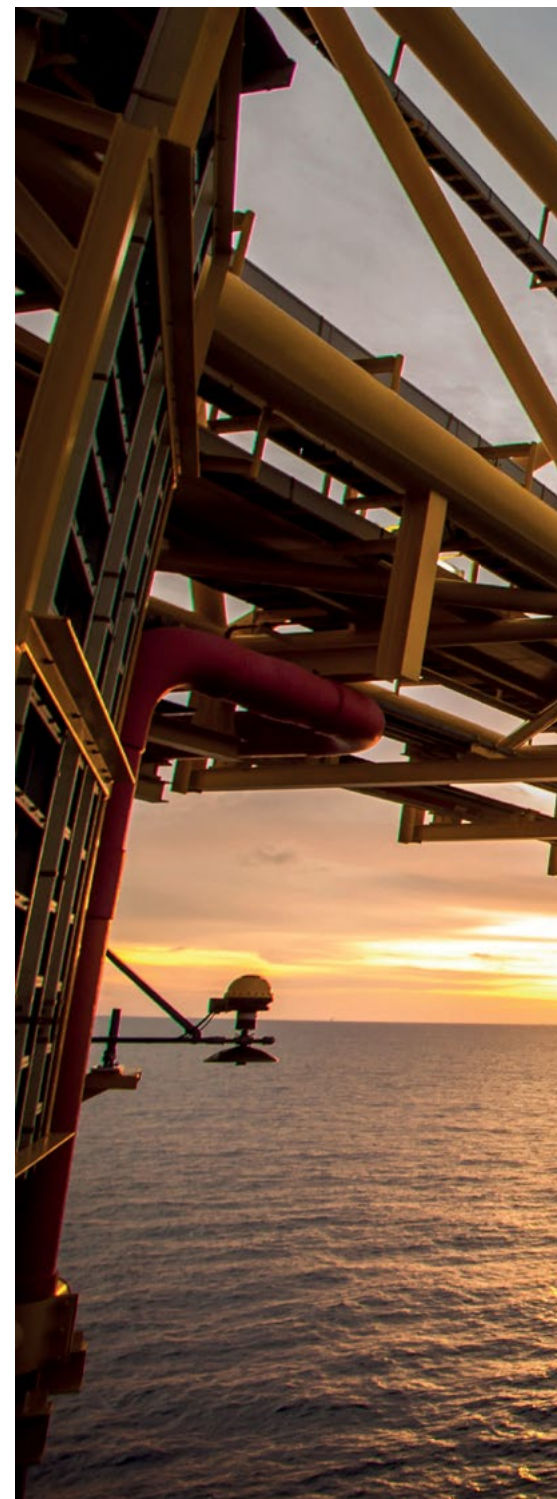
Ein neuer Mitarbeiter bringt neue Ideen in den verkrusteten Arbeitsablauf eines Betriebes, und die häufigste Reaktion ist: »So ein Blödsinn, das haben wir doch schon immer so gemacht.« Neue Erkenntnisse beweisen, dass sicher geglaubte politische Zusammenhänge der Vergangenheit in einem völlig anderen Licht gesehen werden müssen, und die häufigste Reaktion ist eine Ablehnung dieser »Verschwörungstheorien«. Dabei geht es gar nicht um die Prüfung und Abwägung von Argumenten, sondern um den verbissenen Versuch, das eigene bislang als sicher angenommene Weltbild nicht infrage stellen zu müssen. In meinem letzten Buch, „Showdown. Der Kampf um Europa und unser Geld“ (erschienen 2013), habe ich mich intensiv mit den Erdgasvorkommen des östlichen Mittelmeerraums beschäftigt. Das Buch polarisierte in von mir ungeahnter Weise. Einerseits wurde es ein SPIEGELBestseller, und ich bekam großen Zuspruch von vielen Lesern, andererseits erbitterte Gegenwehr – meist von Journalisten bekannter Häuser, die ihr Weltbild gefährdet sahen und daher für sich ausschlossen, dass meine Sicht korrekt sein könnte. Ich hatte alle Behauptungen mit nachprüfbaren Primärquellen unterlegt. Ich hatte mit den Chefgeologen des Griechischen Geologischen Institutes gesprochen, mit der ehemaligen griechischen Außenministerin, die mir erklärte, dass nach ihren Kenntnissen Griechenland auf ähnlich großen Gasvorkommen sitze wie Libyen. Ich hatte die geologischen Gutachten und sogar die Wertschätzungen in dreistelliger Milliardenhöhe durch die Deutsche Bank, London und die Royal Bank of Scotland herangezogen. Dennoch sagte ein Jour-

»Das eigene Weltbild – auch meines – kann gar nicht hundertprozentig korrekt sein.«

nalist eines namhaften Magazins zu mir: »Ihre Quellen interessieren mich nicht, ich halte das für Blödsinn.« Der Moderator eines gleichfalls bekannten Fern-

sehformates kommentierte meine oben angeführten Quellen mit dem inzwischen legendären Satz: »Die können Ihnen alle ja viel erzählen, sind Sie denn selbst hinuntergetaucht und haben das überprüft!?« Das sind die Momente, an denen man sich in die schwierigen Zeiten der Aufklärung zurückversetzt fühlt. Inzwischen ist die Tatsache, dass es im östlichen Mittelmeerraum riesige Gasfelder gibt, Allgemeinwissen: Handelsblatt 2013: »Schatzinsel Zypern«¹ – Spiegel 2018: »Gas im Mittelmeer«² – Reuters 2018: »Total, Edison get Greek go-ahead for oil and gas exploration«³ Vor wenigen Tagen – im Frühjahr 2018 – erhielt ich folgende Zuschrift eines Lesers, die ich mit seinem Einverständnis hier wiedergeben darf: »Herr Müller. Ich musste die letzten Tage oft an Sie denken! Ich arbeite bei Siemens, Gasturbinen. Wissen Sie, womit unsere ca. 15 Gasturbinen in den israelischen Kratwerken laufen? Mit dem Gas aus dem Gasfeld hier im Mittelmeer, für welches Sie als »Verschwörungstheoretiker« verspottet wurden! Unser Projektleiter erzählte gestern beim Essen auch davon, wie gut die Gasqualität ist und wie super unsere Turbinen hier laufen! Die Verschwörungstheorie von gestern ist die Nachricht von morgen. Liebe Grüße aus Haifa, Israel.«

Im Mai 2018 gab der Vorsitzende der Griechischen Gesellschaft zur Verwaltung Fossiler Brennstoffe, Jannis Basiaris bekannt, dass unter der Meeresoberfläche südlich von Kreta so viel Erdgas lagere, dass Griechenland bis zu 600 Milliarden Dollar innerhalb von 25 Jahren erwirtschaften könne.⁴ Dennoch habe ich großes Verständnis für die kritischen Kommentare von damals wie heute. Neue Erkenntnisse und Sichtweisen, die der eigenen bisherigen Überzeugung widersprechen, sind für die meisten Menschen schwer zu glauben und verursachen ihnen großes Unbehagen. Dann gehen sie nachvollziehbarer Weise den für sie angenehmeren Weg, die



neuen Aspekte abzulehnen, um ihr bisheriges Bild nicht korrigieren zu müssen. Sie empfinden das in der Regel als Fehlereingeständnis. Etwas, das einem unangenehm ist. Es ist, als würde man im Beruf einen Fehler machen und sich die Situation dann irgendwie so zurechtargumentieren, dass man ja doch irgendwie richtig gehandelt habe. Dabei ist das gar nicht nötig. Es ist doch alles vollkommen normal. Das eigene Weltbild – auch meines – kann gar nicht hun-



»Ihre Quellen interessieren mich nicht, ich halte das für Blödsinn.«

dertprozentig korrekt sein. Es wäre ein Zufall wie ein Lottogewinn, wenn die eigene Weltsicht der absoluten Wahrheit entspräche. Es gibt einfach zu viele Elemente, zu viele Zusammenhänge. Ich habe diese Einsicht für mich schon vor langer Zeit gewonnen und stelle meine Sichtweise immer wieder selbst infrage. Ich freue mich natürlich, wenn mir jemand meine Sicht der Dinge bestätigt. Aber genauso freue ich mich, wenn jemand mein Bild korrigiert. Wenn

er mir Argumente und Fakten liefert, die mir helfen, mein fehlerhaftes Bild zu korrigieren oder zu vervollständigen, ist das ein großes Geschenk, für das ich gelernt habe, dankbar zu sein. Nur wer seine Sicht auf die Dinge immer wieder hinterfragt, auf Fehler überprüft und vor allem offen bereit ist, sie zu korrigieren, hat eine Chance, sich der Wahrheit immer weiter anzunähern. Das ist nichts Ehrenrühriges, es ist die reinste und einzige Form der Erkenntnisgewinnung.

1 <http://www.handelsblatt.com/politik/international/oel-und-gas-schatzinsel-zypern/7756642.html>

2 <http://www.spiegel.de/politik/ausland/gas-im-mittelmeer-streit-zwischen-tuerkei-und-zypern-israel-und-libanon-a-1193535.html>

3 <https://www.reuters.com/article/us-greece-energy-exploration/total-edison-get-greek-go-ahead-for-oil-and-gas-exploration-idUSKCN1GC2D0>

4 <https://www.cashkurs.com/hintergrundinfos/beitrag/griechenlandzeitung-berichtet-uebergipfeltreffen-zu-aussichtsreichen-energieprojekten/>



Drohende Finanzkrise

Mit eigener Währung den Staatshaushalt sichern

Brexit-Chaos: Wie wahrscheinlich ist eine Währungsabspaltung Londons?

Gerade einmal elf Jahre nach der globalen Finanzkrise warnt die Bundesbank vor einem erneuten finanziellen Fiasko, das auch das deutsche Finanzsystem hart treffen könnte. Entwicklungen wie die griechische Staatsschuldenkrise, der Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten und jüngst die Streitigkeiten im Brexit-Deal offenbaren das finanzielle Zerwürfnis der Weltpolitik so deutlich wie selten zuvor. Es stellt sich vermehrt die Frage, inwieweit regionale Wirtschaften durch eine monetäre Unabhängigkeit einer erneuten Konjunkturkrise entgegenwirken könnten.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprofessor Dr. Robert Hancké von der London School of Economics hat der Forex Broker IG nun mehrere Szenarien einer Währungsabspaltung anhand von neun Regionen weltweit beleuchtet. Dabei standen besonders die gesellschaftlichen und finanzpolitischen Folgen im Vordergrund der Analyse.

Alleingang: Kann London vom Brexit zurücktreten?

Besonderes Augenmerk liegt momentan auf dem Vereinigten Königreich. Nachdem Theresa May ihren Plan zum Austritt Großbritanniens aus der EU offenbart hatte, wurde eines schnell deutlich: Es herrscht große Uneinigkeit – nicht nur im britischen Kabinett, sondern auch in Mays eigener Partei. So traten bereits

kurze Zeit nach der Verkündung ihres Plans vier Minister aus der Brexit-Regierung zurück. Die Spaltung aus Befürwortern und Gegnern des Brexit teilt nunmehr nicht nur das Volk, sondern auch fortschreitend die Politik. Für eine treibende Wirtschaftskraft wie London stellt vor allem die durch den Brexit implizierte Steuerumverteilung einen wirtschaftlichen Rückschritt dar. Als reichste und produktivste Region trägt London weit mehr zum britischen Bruttoinlandsprodukt und damit zu den Steuereinnahmen des Landes bei als andere Regionen.

Die Einführung einer eigenen Währung würde finanzstarken Wirtschaften wie London somit zu politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit verhelfen. Doch obwohl die britische Hauptstadt durch die Währungsabspaltung sofort einen sehr hohen Einkommens- und Wohlstandsstatus erlangen würde, ähnlich dem der Schweiz oder Monaco, hätte dies ernstzunehmende politische Konsequenzen, da die restliche britische Volkswirtschaft höchstwahrscheinlich in eine Krise stürzen würde. Anderen wirtschaftlich starken Regionen wie Deutschland oder São Paulo würde sicherlich auch ihre etablierte Ausgangssituation zugutekommen. Jedoch muss auch hier den positiven wirtschaftlichen Folgen stets das mögliche politische Konfliktpotenzial entgegengestellt werden.

Ein Weg aus der wirtschaftlichen Misere

Im Gegenzug präsentiert sich ein Wäh-

rungsaustritt für ärmere Gebiete – wie die Innere Mongolei, Puerto Rico oder Sizilien – als Möglichkeit, von einer schwachen Währung zu profitieren. Dadurch könnte die Wettbewerbsfähigkeit des Exports steigen, was wiederum die Wachstumsaussichten und den Lebensstandard erhöht. Doch auch hier droht die Gefahr des politischen Zerwürfnisses. Sollte Sizilien sich beispielsweise mit einer eigenen Währung von Italien lossagen und würde die Abwertung des Wechselkurses Erfolg zeigen, so könnte Italien in der Folge diesem Beispiel folgen und die EU verlassen.

Obwohl sich für jede der untersuchten Regionen ein wirtschaftliches Argument für die finanzielle Unabhängigkeit finden lässt, ist der Erfolg nicht garantiert. Die Einführung einer neuen Währung – egal in welcher Stadt, Region oder in welchem Land – hätte weitreichende Folgen: Verlässt Deutschland zum Beispiel den Euro, um eine neue D-Mark einzuführen, würde dies wahrscheinlich zum Zusammenbruch der einheitlichen Währung und damit der gesamten EU führen.

Fazit: So attraktiv die Abspaltung und Einführung einer eigenen Währung auf den ersten Blick vielleicht aussehen mag, um eine angeschlagene Wirtschaft wieder in Gang zu bringen oder die vorhandenen Stärken einer Region zu nutzen – die Umsetzung ist meist enorm kompliziert und die wirtschaftlichen Vorteile würden die politischen Folgen in den seltensten Fällen aufwiegen.

Mit Zitronen gehandelt? Selbstverständlich!

AgriTerra steigt groß in den Limetten-, Zitronen- und Mandarinenanbau ein

Die Münchner Agri Terra Gruppe steht seit vielen Jahren für nachhaltige Agrar-Investitionen in Paraguay. Insbesondere mit Orangenplantagen, an denen sich auch externe Investoren beteiligen konnten, ist das Unternehmen bekannt und für Anleger interessant geworden. Zukünftig wird der Familienbetrieb jedoch nicht nur Orangen anbauen, sondern auch Mandarinen, Zitronen und Limonen in das Portfolio aufnehmen. Das Angebot an Zitrusfrüchten zu erweitern war schon länger geplant, nun wurde dieser Schritt in die Tat umgesetzt. Während gelbe Zitronen von den Küchenchefs großer Restaurants und Hotels nachgefragt werden, sind grüne, runde

Limonen und Limetten fester Bestandteil von Caipirinha & Co. und dürfen auch bei keinem Grillfest fehlen. Die Nachfrage ist riesig, die heimische Produktion kann kaum Schritt halten.

Der Verzehr von Mandarinen wird bei der Bevölkerung in Paraguay immer beliebter und stellt bereits eine echte Alternative zur Orange dar. Ein überraschend großer Anteil des nationalen Konsums muss aus den Nachbarländern importiert werden, was die Früchte durch hohe Transportkosten und Einfuhrzölle ungemein verteuert.

Agri Terra setzt auf lokale Produktion für den nationalen Markt. Insbesondere Supermärkte, aber auch einige Safter-

Limetten gehören weltweit in jede Bar, seit der Caipirinha seinen Siegeszug angetreten hat. **Zitronen** und Zitronensaft gehören nach wie vor zu den Grundzutaten in der Küche. Zitronensaft ist einer der Grundstoffe in der Getränkeherstellung. In den letzten Jahren wurde stark steigender Bedarf an beiden Citrusfrüchten bemerkbar.



Mandarinen erfreuen sich in Paraguay so großer Beliebtheit, dass sie teuer aus den Nachbarländern importiert werden müssen. Die besten Voraussetzungen, um sie lukrativ in Paraguay anzubauen und zu vertreiben.

steller stehen auf der Kundenliste und werden bereits laufend beliefert.

Auf der inzwischen bereits dritten Zitrusplantage werden neben Orangen nun auch Mandarinen-, Limonen- und Zitronenbäume zu finden sein. Mit anfangs nur 50 Hektar (dies entspricht einer halben Million Quadratmeter) und ca. 30.000 Bäumen startet der neue Zweig des Unternehmens im November 2018, parallel dazu werden auf der gleichen Anlage auf über 100 Hektar (eine Millionen Quadratmetern) ca. 70.000 Orangenbäume gepflanzt.

Das Interesse von Anlegern am lukrativen Anbau von Zitrusfrüch-

ten ist in den vergangenen Jahren immer stärker geworden. Entsprechend bereitet man im Hause Agri Terra derzeit auch

Gutes Umweltbewusstsein und dabei hohe Erträge – so geht Agrar-Investment!

ein Angebot für Mandarinen, Limonen und Zitronen vor, welches einem kleinen Kreis von Investoren zugänglich gemacht werden wird.

Werben will Agri Terra für dieses Angebot nicht – man hält die Nachfrage auch so bereits für groß genug.



Glauben Sie, dass der Goldpreis manipuliert wird?

Goldpreismanipulation und Bitcoin

Die Frage, ob der Goldpreis manipuliert wird, scheint viele von Ihnen zu beschäftigen. Jedenfalls wurde mir diese Frage auch auf der Edelmetallmesse am vergangenen Wochenende wieder mehrmals gestellt.

Wer das Geschehen am Terminmarkt regelmäßig verfolgt, kann nur zu einer Antwort kommen: Ja, der Goldpreis wird ganz offensichtlich manipuliert. Es ist nämlich eine Tatsache, dass es am Goldmarkt

schon seit vielen Jahren Auffälligkeiten gibt, die sehr deutlich auf Marktmanipulationen hinweisen.

Normale Verkäufer agieren marktschonend

Am auffälligsten sind immer wieder zu sehende große Verkaufsaufträge, die unlimitiert zu einer Zeit an den Markt gegeben werden, wenn dieser kaum liquide ist. Normale Verkäufer gehen so natürlich nicht

vor. Sie sind stattdessen sehr bemüht, ihre Verkäufe möglichst marktschonend abzuwickeln, um einen guten Preis zu erzielen. Wer anders vorgeht, hat ganz offensichtlich auch ein anderes Ziel. Er will mit seiner Verkaufsauftrag einen möglichst starken Preiserückgang bewirken.

Doch wer sollte das tun, wenn nicht Zentralbankern und Regierungen, die mit allen Mitteln den Bestand des Papiergeldsystems sichern wollen?

Stecken Zentralbanken hinter diesen Machenschaften?

Ich bin wenig empfänglich für Verschwörungstheorien. Deshalb habe ich erhebliche Zweifel, dass Zentralbanken hinter den Manipulationen stecken. Dass sie ein starkes Motiv haben, ist selbstverständlich richtig. Aber warum sollten sie ausgerechnet den kleinen Goldmarkt heimlich und konspirativ manipulieren? Wo sie doch völlig schamlos und im festen Glauben, das Richtige zu tun, beispielsweise die riesigen und volkswirtschaftlich so wichtigen Anleihenmärkte in aller Offenheit manipulieren und auch noch stolz auf diese Markeingriffe sind.

Wer propagandistisch in der Lage ist, dem Volk ausdrücklich verbotene Staatsanleihenkäufe als geldpolitisches Ei des Kolumbus zu verkaufen, der sollte kein Problem damit haben, die breite Öffentlichkeit von der „Notwendigkeit eines niedrigen Goldpreises“ zu überzeugen, wenn er das denn wollte.

Außerdem müsste es für eine solche Konspiration nach so vielen Jahren zahlreiche Mitwisser geben. Kaum zu glauben, dass sich darunter nicht jemand befinden sollte, der Beweise an die Öffentlichkeit trägt – sei es aus Idealismus, schlechtem Gewissen, Rache, Gewinnsucht, oder warum auch immer.

Gewinnerzielungsmotiv ist die nahe-liegende Erklärung

Es gibt eine sehr viel einfachere Erklärung für das auffällige Geschehen an den Terminmärkten: Mächtige Marktteilnehmer mit tiefen Taschen sowie besten Marktkenntnissen und Marktzugängen manipulieren die Kurse, um möglichst risikolose Gewinne einzustreichen. Wie genau das funktioniert, habe ich in meinem Börsenbrief Krisensicher Investieren schon im August 2015 ausführlich beschrieben, wie Sie in unserem Archiv nachlesen können. Den Zentralbanken kommt dabei allerdings auch eine nicht unerhebliche Rolle

zu, indem sie erst gar nicht den Versuch unternehmen, dieses offensichtliche Treiben zu unterbinden. Denn per Gesetz sind Marktmanipulationen ja verboten – wenn sie nicht von Zentralbanken vorgenommen werden.

Konspiration bei Bitcoin & Co.?

Im Unterschied zum Goldmarkt beschleicht mich jedoch bei Bitcoin & Co. der Gedanke an eine Konspiration. Je intensiver ich mich mit den Kryptowährungen befasst habe, desto stärker wurde dieser Eindruck eines möglichen Zusammenhangs zwischen dem staatlichen Wunsch nach einem Bargeldverbot und dem anonymen Auftauchen von Bitcoin. Mehr dazu lesen Sie auf knapp hundert Seiten in meinem neuen kleinen Buch „Bitcoin & Co. Was Sie über Geld, Gold und Kryptowährungen wissen sollten“. Erhältlich im Buchhandel oder auf unserer Homepage – aber ganz bewusst nicht bei Amazon.



Der Autor

Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor des Börsenbriefs „Krisensicher investieren“. Den von ihm entwickelten Gold-Preisbänder-Indikator nutzt er für Prognosen für die Investition vor allem im Gold- und Edelmetallsektor.



Wie kann ich heute noch sinnvoll in Immobilien investieren?



Vor einigen Jahren war das Thema Investitionen in Immobilien eher unspektakulär, unspannend und sogar „unsexy“. Auch waren diese Immobilieninvestments eher auf die Eigennutzung reduziert und im Verhältnis haben nur einige größere Investorengruppen in Anlageimmobilien investiert. Seit ca. zehn Jahren, also nach dem Aufploppen der Wirtschafts- und Finanzkrise, sind Immobilieninvestitionen interessanter und angesagter geworden denn je. Grund und Boden ist nur einmal vorhanden, die Immobilien darauf können höchstens nur noch etwas in die Tiefe und noch höher nach „oben“ gebaut werden, aber man kann Immobilien in entsprechenden Lagen nicht

im herkömmlichen Sinne duplizieren. Von daher stellt sich nicht mehr die Frage, ob eine Immobilienanlage sinnvoll ist, sondern es stellt sich die Frage, welche Art des Investments und Form passt zu mir und zu meinen finanziellen Möglichkeiten sowie Zielen. Das klassische Eigenheim spricht diejenigen Verbraucher an, die sich in den „eigenen“ vier Wänden verwirklichen wollen, eine Familie gegründet haben oder diese gründen möchte. Es fehlen bundesweit zehntausende von eigengenutzten Immobilien. Es ist immer auffällig, sobald Fördermaßnahmen des Staates (damalige Eigenheimzulagen usw.) abgeschafft wurden, die Neubauten zurückgegangen sind. Wohnen

sollte daher stets finanziell interessant und gefördert werden. Ein ganzer Wirtschaftskreislauf steht dahinter, ein klarer Appell an die Politik. Kaufmännisch gesehen ist ein Eigenheim eher unwirtschaftlich und bindet den größten Anteil des Nettoeinkommens. Neben Zins und Tilgung sind weitere Ausgaben für das Eigenheim, die die Ausgaben entsprechend in die Höhe treiben. Im Eigenheim stecken dagegen sehr hohe Emotionen, es gilt daher sehr klar abzustecken, ob das Eigenheim die Non-Plus-Ultralösung sein soll. Auch sollte man sich nicht durch aktuelle niedrige Darlehenszinsen täuschen lassen, es gilt dann entsprechend höher zu tilgen. Die Kapitalanlageimmobilie ist seit

Das neue Buch von **Julien Backhaus**

ERFOLG

Was Sie von den
Super-Erfolgreichen
lernen können



**DER KERL
HAT EIER**

Aus dem Vorwort von
Harald Glöckler

BILD: OLIVER REETZ

Jetzt überall im Handel